

Großkundgebung der IG BOHR **Samstag, 22. November 2008**

Begrüßung

Dr. Roland Diehl, Vorsitzender des Sprechergremiums der IG BOHR

Im Namen der IG BOHR, der Interessengemeinschaft Bahnprotest an Ober- und Hoch-Rhein, begrüße ich Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter für einen menschenverträglichen Bahnausbau am südlichen Oberrhein, hier auf dem Schlossplatz in Lahr auf das Allerherzlichste.

Meine Damen und Herren, Güter auf die Schiene heißt das Credo unserer Verkehrspolitik. Das ist eine gute Politik. Aber sie vergisst, dass mit den vielen Güterzügen der Schienenverkehrslärm exorbitant angestiegen ist. Darauf waren Bund und Bahn nicht vorbereitet. Die ach so umweltfreundliche Bahn ist heute in der Fläche der größte akustische Umweltverschmutzer in Deutschland, insbesondere in der Nacht, wenn der Güterzuglärm seine verheerende Wirkung auf die schlafenden Menschen entfalten darf. Daran wird sich wegen des lauten rollenden Materials und der ungerechtfertigten Privilegierung des Schienenlärms durch den Gesetzgeber auf Jahrzehnte nichts ändern.

Weil das so ist, fordern wir, dass der Schienenweg, auf dem weit über 100.000 Güterzüge pro Jahr durch unsere gesegnete Landschaft am Oberrhein fahren sollen, menschenverträglich gebaut wird. Wir haben dafür die Lösung: Sie heißt BADEN 21 und ist ein in sich geschlossenes, geprüft machbares und so grundsätzlich genehmigungsfähiges menschenverträgliches Gesamialternativkonzept für den viergleisigen Ausbau der Rheintalbahn zwischen Offenburg und Weil am Rhein – im Gegensatz zur menschenfeindlichen Planung der Deutschen Bahn AG.

Dass die DB ProjektBau menschenfeindlich planen kann, liegt an der Gesetzeslage, die dringend an eine Realität angepasst werden muss, die sich dramatisch verändert hat. Die Bahnplaner verstecken sich gerne hinter dieser Gesetzeslage, wobei sie ihrer Mitverantwortung für den Frieden im Land nicht gerecht werden. Sie wissen, was sie den Menschen mit ihrer Planung antun, und es wäre ihre Pflicht, die politischen Entscheidungsträger darauf aufmerksam zu machen.

Die Vertreter der Politik wissen das inzwischen auch, nicht zuletzt durch die kompetente beharrliche und hartnäckige Aufklärungsarbeit, die unsere Bürgerinitiativen gegen Bahnlärm schon seit Jahren leisten. Der Schwarze Peter der Verantwortung liegt in erster Linie bei der Politik. Sie hat zwei Möglichkeiten, für eine menschenverträgliche Bahn zu sorgen: Sie ändert endlich die Gesetzeslage oder sie muss mehr von unserem Steuergeld dafür hergeben.

Vom Präsidenten des Eisenbahn-Bundesamtes kam kürzlich die Kunde, dass die Bahn auch anders planen und bauen kann, wenn dafür die Finanzierung gesichert ist. Genau deshalb sind wir heute wieder auf der Straße, damit wir klar machen: Mit BADEN 21 kann das Gewinnstreben der Börsenbahn mit der Lebensqualität der Menschen in Einklang gebracht werden.

BADEN 21 ist das Werk von 8 Bürgerinitiativen am Oberrhein von Weil bis Offenburg, in denen sich fast 20.000 Mitglieder zusammengefunden haben, Tendenz steigend. Im Zuge der Planfeststellungsverfahren am Oberrhein haben sie bisher weit über 70.000 Einwendungen gegen die Pläne der Bahn eingereicht, mit größtem Erfolg in Offenburg. Drei Verfahren stehen noch aus. Machen Sie alle mit – besonders jetzt die Lahrer und Mahlberger - dass die 100.000 voll werden, als Signal des Bürgerwillens an die Politik, dass eine Planung gegen die betroffene Bevölkerung nicht durchgesetzt werden kann. Die badische Bevölkerung ist kampferprobt.

Viele Mandats- und Amtsträger weilen heute unter uns, die ich ganz besonders herzlich begrüße, verbunden mit der Hoffnung, dass sie auch als Entscheidungsträger unsere gute Sache unterstützen. Es ist mir eine große Freude, vier davon in unserer Mitte persönlich willkommen heißen zu dürfen, die sich mit einer Solidaritätsadresse an uns wenden werden. Dafür sagen wir schon jetzt unseren allerherzlichsten Dank.